

Wozu dienen die Brunnen in den Strassen der alten Städte?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **58 (1964)**

Heft 19

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Dieser schöne Dorfbrunnen steht im solothurnischen Schönenwerd. Einst floß klares, sauberes Trinkwasser aus den Röhren. Heute spielen Bu-

ben dort «Fernröhrli». Die Quelle war nämlich so verschmutzt, daß das Wasser abgestellt werden mußte.

Wozu dienen die Brunnen in den Straßen der alten Städte?

Die vielen Brunnen in den Straßen und Gassen alter Städte und Städtlein werden von den fremden Besuchern immer wieder als Sehenswürdigkeit bestaunt. Diese Brunnen sind heute eine Zierde, und niemand denkt daran, sie als Verkehrshindernis zu entfernen. Aber sie werden kaum mehr benützt. Denn seit in jedem Haus Wasserleitungen vorhanden sind, müssen die Hausfrauen das benötigte Wasser nicht mehr am öffentlichen Brunnen auf der Straße oder Gasse holen. Das geschah noch in der «guten alten Zeit»!

Aber was geschieht, wenn die moderne Wasserleitung einmal beschädigt ist und kein Wasser mehr liefert? — Vor einigen Wochen, an einem ganz besonders heißen Tage, war das in der Bäumlhofstraße der Stadt Basel der Fall. Um drei Uhr morgens früh war dort die Hauptwas-

serleitung geborsten. Die Feuerwache sperrte eiligst die weitere Wasserzufuhr ab. Und dann kamen die Mannen des Wasserwerkes mit Preßluftbohrer, Pickel und Schaufel und legten die Bruchstelle frei. Sie mußten ein neues Leitungstück einsetzen. Während dieser Zeit blieb aber die Wasserzufuhr für einen guten Teil der Wohnhäuser auf der rechten Seite der Straße unterbrochen. Das Wasserwerk schraubte an einige Hydranten auf der andern Straßenseite Wasserhähni. Und so kamen während des Vormittags die auf der rechten Straßenseite wohnenden Hausfrauen in hellen Scharen. Sie holten mit Kesseli, Kübeln und Kesseln Wasser zum Kochen des Mittagessens und für viele andere Zwecke!

Für ein paar Stunden war die «gute alte Zeit» wieder zurückgekehrt!
